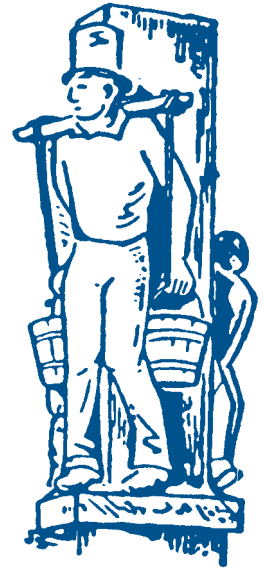




VEREIN DER HAMBURGER E.V.

C 6883
Nr. 4 • Juli/August 2018



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Kennen Sie „Brausepaul“?

Foto: Alexandra Samsen

www.verein-der-hamburger.de

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|------------|
| Internes und Termine | Seite 2-5 |
| Berichte, Geschichten und Unterhaltung | Seite 5-19 |
| Aufnahmeantrag | Seite 20 |

IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im Verein Plattdütsch in Hamborg e.V. und im ZA Hamburgischer Bürgervereine e.V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Detlev Engel
Wagrierweg 25, 22455 Hamburg,
Telefon: (040) 73 67 16 50
Telefax: (040) 18 09 33 83

2. Vorsitzender: Peter Böhm
Feldstegel 42, 21039 Hamburg,
Telefon: (040) 43 18 19 14
Telefax: (040) 41 48 87 13

Archiv: Wittenkamp 1, Otto-Speckter-Straße 2
Öffnungszeiten jeden 3. Mittwoch im Monat
von 10-12 Uhr.

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHHXXX

Internet: <http://www.verein-der-hamburger.de>

Produktion und Druck:

Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,
Medienzentrum Hamburg,
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,
Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77
E-Mail: info@luewu.de

Internet: <http://www.luewu.de>

<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361 vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

Textkürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **26. Juli 2018**

Die für uns bereitgestellten Artikel in plattdeutscher Sprache werden weder geändert noch verfälscht.

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an info@verein-der-hamburger.de senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden/übergeben. Das Zeitungsgremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren, in Abstimmung mit dem Autor zu kürzen oder zu ergänzen. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungsgremium

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker
Emil-Janßenstraße 5, 22307 Hamburg
Tel.: (040) 32 59 67 54
otto.rosacker@gmx.de

Seemanns-Chor Hamburg

Günter Bautzer (Chorvorsitzender) Tel.: (040) 538 67 95
Detlev Alsen (stv. Chorvorsitzender) Tel.: (040) 732 55 27

Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten

Horst Bopzin
Tel.: (040) 41 35 58 51
hbopzin@aol.com

De Faxenmoker

Jutta Mackeprang
Tel.: (04151) 9 87 43

Ausschuss für kommunale Angelegenheiten

Reinhard Hartwig
Tel.: (040) 691 45 88
Fax: (040) 539 46 30
rh.hartwig@web.de

Kassenführung

Günther Dienelt
Tel.: (040) 89 43 00

Zeitungsgremium

info@verein-der-hamburger.de

Für alle Zeiten von uns gegangen

Michael Collien

Bernd Holger Müller

Peter Vogt

*Wi ward juch nich vergeten,
Frünnen sloop in Freden.*

Der Vorstand

Die Vereinskrawatten und Halstücher sind weiterhin zu erwerben:

Dunkelblau mit dem Vereinseblem in bester Qualität.

Bitte bestellen und kaufen Sie bei unserem Ersten Vorsitzenden Detlev Engel (040/73 67 16 50)

Der Preis für das gute Stück: 20,- Euro.

Mitgliederverwaltung

Die Mitgliederverwaltung des Vereins bittet alle Mitglieder, bei Änderung der Anschrift, Austritt aus dem Verein und Ableben eines Mitglieds, um schriftliche Information an den: 1. Vorsitzenden Detlev Engel, Wagrierweg 25, 22455 Hamburg, oder 2. Vorsitzenden Peter Böhm, Feldstegel 42, 21039 Hamburg.

Weitere Termine

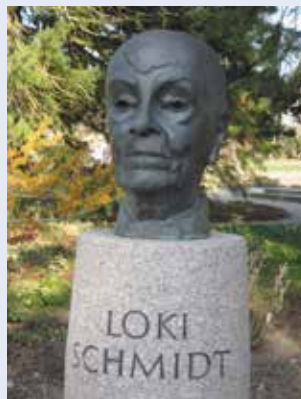


3. August 2018, 15.00 Uhr:
**„Plattdeutsches Bajan.
Die Verbindung zweier Kulturen“**
Mit Silke Frakstein
und Waldemar Keil,
Im Hamburg-Haus,
Doormannsweg 12,
20259 Hamburg (Eimsbüttel).
Der Eintritt ist frei.

Ausflüge mit Wolfgang Lietz

12. September 2018, 15.15 Uhr
Besichtigung des „Loki Schmidt-Gartens“
(Botanischer Garten) Leitung: Wolfgang Lietz

Wir treffen uns um 14.45 Uhr am S-Bahnhof
Altona und fahren mit der S1 bis zur Haltestelle
Klein-Flottbek und starten dort um 15.15 Uhr.
Der Eintritt ist kostenlos. Anmeldung auf der
Mitgliederversammlung bei Wolfgang Lietz.



10. Oktober 2018, 15.15 Uhr
Besuch des Dahliengartens und
anschließend ein wenig im Volkspark
wandern. Leitung: Wolfgang Lietz.

Wir treffen uns um 14.40 Uhr auf dem ZOB
Altona, Herbert-Weichmann-Platz, und fah-
ren mit dem Metrobus 2 bis zur Haltestelle
Stadionstraße. Dort starten wir um 15.15 Uhr.
Der Eintritt ist kostenlos. Anmeldung auf der
Mitgliederversammlung bei Wolfgang Lietz.

Im Juli und August 2018 finden keine Mitgliederversammlungen statt.

Der Verein möchte sich für die eingegangenen Spenden herzlich bedanken.
Der Vorstand

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte
immer die Kassenführung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich**
informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Kassenführung

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstagsliste

Juli 2018

Gerd Schwartz
Helga Burfeindt
Peter Wolff
Heike Schmidt
Margot Homes
Hermann Krüger

August 2018

Peter Vogt
Hans Zerlang
Dieter Besang
Wolfgang Weidemann
Cleone Hermann
Günter Callsen
Arnd Hoppe

**Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag unseren
Geburtstagskindern.**

– Der Vorstand –

Wir veröffentlichen die
Geburtstage unserer Mitglieder
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

Neue Mitglieder im Verein

Edith Erdmann
Thomas Ferenz

*Der Vorstand begrüßt Euch
ganz herzlich und freut sich auf
einen regen Austausch mit Euch.
Der Vorstand*

VEREIN DER HAMBURGER von 1897 e.V. Der Wahlausschuss

PROTOKOLL zu TOP 7 der Mitgliederversammlung vom 12. April 2018

1. Der Wahlausschuss:

| | | | |
|----------|---------|-------------|---------------|
| Schmidt | Horst | Obmann | |
| Cramer | Karin | Beisitzerin | |
| Hartwig | Monika | Beisitzerin | ausgeschieden |
| Langhoff | Günther | Beisitzer | |
| Maybaum | Margot | Beisitzerin | |

2. Anwesende Mitglieder:

| | |
|--|-----------|
| | 46 |
| Abzüglich Mitglieder des Wahlausschusses: | 4 |
| Abzüglich Mitglieder die sich vorzeitig entfernten: | 0 |
| <u>Verbleiben wahlberechtigte Mitglieder:</u> | 42 |
| Gäste waren nicht wahlberechtigt: | 0 |

Die Anwesenheitsliste wurde an diesem Tag vom **Wahlausschuß** geführt!

Die Wahlen begannen um 18:48 Uhr und endeten um 18:57 Uhr.

3. Die Wahlen wurden nach den Richtlinien des BGB und nach § 13 der Vereinssatzung durchgeführt.

Die Wahlvorschläge waren termingerecht eingegangen und geprüft.

Die Kandidaten haben mit ihrer Unterschrift die Annahme der Wahl bekundet.

Die zur Wahl stehenden Mitglieder wurden der Versammlung vorgestellt (für neue Mitglieder)

An die Versammlung wurde vom Obmann der Antrag gestellt, die Wahl per

Akklamation durchzuführen, da für jedes Vorstands - Amt nur eine Person kandidiert.

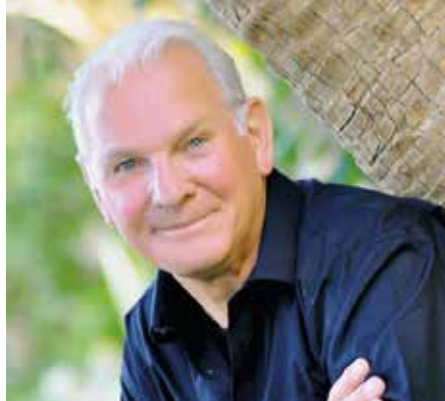
Dieser Antrag wurde mehrheitlich mit 42 Stimmen befürwortet!

4. Die zu wählenden Mitglieder hatten folgende Ergebnisse:

| Amt | Mitglied | Ja-Stimmen | Nein Stimmen | Enthaltungen |
|---------------------------|------------------|------------|--------------|--------------|
| 2.Vorsitzender: | Peter Böhme | 42 | 0 | 0 |
| 2.Schriftführer: | Otto Rosacker | 41 | 0 | 1 |
| 2.Kassenführer: | Monika Hartwig | 42 | 0 | 0 |
| | | | | |
| Kommunalausschuss: | Rainhard Hartwig | 42 | 0 | 0 |
| | | | | |
| Fahnenausschuss: | Erwin Johanssen | 42 | 0 | 0 |
| | | | | |
| Revisor für 1 Jahr | Willfried Reuter | 42 | 0 | 0 |
| | | | | |
| | | | | |

Peter Böhm

Liebe Mitglieder, am 12. April dieses Jahres wurde im Rahmen der diesjährigen Vorstandswahlen auch der 2. Vorsitzende des Vereins der Hamburger e.V. gewählt. Wir freuen uns, dass wir unser Mitglied Peter Böhm für dieses Amt gewinnen konnten. Peter Böhm ist schon eine geraume Weile Mitglied im Verein und unterstützt insbesondere unsere „Faxenmo-



ker“ tatkräftig. Zuletzt hat Peter im Februar in dem aktuellen Stück „Twischen Klöönkassen un Smartphone“ als Bürgermeister Brauer mitgewirkt. Wir begrüßen unseren neuen 2. Vorsitzenden ganz herzlich und freuen uns auf neue Impulse für den Verein und einen regen Austausch mit Peter.

Der Vorstand

Michael Collien

17. November 1939 – 4. Mai 2018



**Ein großer Hanseat,
Förderer des Hamburger Theaters
und Freund ist von uns gegangen.**

Viel zu früh, mit 78 Jahren, ist ein mutiger, verdienstvoller und – nach eigenem Bekunden – auch ein wenig verrückter Hanseat, Michael Collien, in zweiter Generation Leiter des legendären und beliebten St. Pauli Theaters, von uns gegangen. 1981 hatte er die Direktion des

Theaters von seinem Vater, Kurt Collien, übernommen und bis 2001 geführt. Unter seiner Leitung entwickelte sich das Haus zum modernen Volkstheater, das er in der Hamburger Theaterlandschaft neu positionierte, u. a. durch den Wechsel vom rein Plattdeutschen zum „Missingsch“.

2001 bekam Michael Collien für seine „Verdienste um die Unterhaltungskultur der Stadt Hamburg“ die Biermann-Ratjen-Medaille. „Es sei ihm gelungen“, so lautete die Begründung, „das St. Pauli Theater in Zeiten wechselnden Publikumsgeschmacks mit viel Geschick zu führen und behutsam das Profil des Hauses zu modernisieren, ohne dabei mit der über Jahrzehnte gewachsenen Tradition anspruchsvollen Unterhaltungstheaters zu brechen.“ Im gleichen Jahr übergab Michael Collien das denkmalgeschützte Theater seinem Sohn Thomas, der das Haus seit 2003 gemeinsam mit Ulrich Waller leitet.

Der Verein der Hamburger e.V. bedankt sich bei Michael Collien für seine langjährige Treue zum Verein seit dem 1. Januar 1991 und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des
Verein der Hamburger e.V.

Friedhof Ohlsdorf – gestern, heute, morgen

Im April diesen Jahres hatten unsere Vereinsmitglieder Peter Böhm und Dieter Samsen Gelegenheit, mit dem Leiter der Unternehmens-Kommunikation und Pressesprecher, Herrn Lutz Rehkopf, ein Informationsgespräch über die aktuelle und zukünftige Entwicklung des Friedhofs Ohlsdorf zu führen und einen Rundgang zu einigen interessanten Grabanlagen, sowie neuen und alten Parkbereichen zu machen.

Der Friedhof Ohlsdorf wurde am 1. Juli 1877 eingeweiht und ist mit 389 Hektar der größte Parkfriedhof der Welt. Aus Platz- und Hygienegründen wurden vom Hamburger Senat 1812 innerstädtische Beisetzungen generell verboten, zum Ersatz waren vor den Toren der Stadt ausgedehnte Friedhöfe angelegt worden. So ab 1789 der St.-Jacobi-Kirchhof vor dem Steintor, bei der heutigen Kirchenallee, und ab 1793 die Dammtorfriedhöfe auf dem heutigen Messegelände und Planten un Blumen bis hin zur Sternschanze. Ab 1854 stellte der Senat dann Überlegungen zur Schaffung eines Zentralfriedhofes an, der die innerstädtischen Einzelfriedhöfe ablösen, unter kommunale Verwaltung



stellen und allen Religionen und Konfessionen geöffnet werden sollte. Zu diesem Zweck kaufte die Stadt 1874 etwa 130 Hektar Wiesen- und Feldflächen zwischen der Fuhlsbüttler Straße und der preußischen Grenze Richtung Bramfeld, damals weit außerhalb der städtischen Wohngebiete. 1900 kamen durch Ankäufe der Ohlsdorfer und Borsteler Feldmark gut 60 Hektar und ab 1913 der Bramfelder Feldmark im Osten weitere 156 Hektar hinzu.

Auf der Grundlage eines vorläufigen Generalplanes des Oberingenieurs Andreas Meyer aus dem Jahr 1875, mit dem festgelegt wurde, dass die Gesamtanlage parkartig und landschaftlich gehalten werden müsse, beauftragte

die Stadt 1876 den Architekten Johann Wilhelm Cordes mit der Umsetzung. Am 1. Juli 1877 wurde der Friedhof feierlich eröffnet. Cordes wurde 1879 zum Friedhofsverwalter, 1898 zum Friedhofsdirektor ernannt und hatte dieses Amt bis zu seinem Tode 1917 inne.

Im Verlauf seiner fast 40 Jahre dauernden Amtszeit gestaltete Wilhelm Cordes maßgeblich den westlichen, nach ihm so benannten „Cordesteil“ des Friedhofs. Seine Vorbilder waren amerikanische Parkfriedhöfe und englische Landschaftsgärten mit der Natur nachempfundenen Hügel- und Gewässerformen, Wegführungen und Pflanzungen. Auch ein großer Teil der Bauten geht auf Cor-





4



5

des zurück. 1909/1910 wurde das Verwaltungsgebäude nach seinen Plänen errichtet, das zusammen mit dem Pförtnerhäuschen und zwei sogenannten Retiraden-(Toiletten-)Gebäuden am Haupteingang ein repräsentatives Ensemble bildet.

1919 übernahm Otto Linne das Amt des Friedhofsdirektors. Er änderte die Planung für das östliche Erweiterungsgelände durch eine Abkehr vom landschaftlichen Gestaltungsprinzip zugunsten einer sachlichen und geometrischen Anlage mit klarer Linienführung des heute so genannten „Linneteils“.

Wir begannen unsere Rundtour an dem wunderschönen Verwaltungsgebäude, das – wie der Friedhof selbst – unter Denkmalschutz



6

steht. Alle Wege des Friedhofs laufen strahlenartig, landschaftlich arrangiert auf das Gebäude zu. Das folgt einer landschaftlichen Konzeption, die bedeutet, dass alle Wege an etwas Schönerm enden sollen (Foto 1).

Bis zu 30.000 Besucher kommen jedes Jahr und pilgern zu den Gräbern von prominenten Hamburgern.

Ein aktuelles Muss ist natürlich das Grab von Loki und Helmut Schmidt, das nicht leicht zu finden ist (Fotos 2 und 3). Weitere interessante Plätze sind das Grab von Hans Albers (Fotos 4 und 5), das Grab des berühmten Musikers Hans „James“ Last (Foto 6) und das Grab von Dr. Richard Ohnsorg, dem Gründer der „Niederdeutschen Bühne Hamburg“, des „Ohnsorg-Theaters“ (Foto 7), mit dem markanten Text auf seinem Grabstein (Foto 8):

HOLLT FAST! HOLLT FAST!
DENN GEHT DAT KLOR
DENN LEVT UNS SPROK
NOCH DUSEND JOHR

Das hört sich an wie ein Motto des Vereins der Hamburger! In diesem Zusammenhang sind natürlich auch die Gräber von Henry Vahl



7



8



9



10

(Foto 9) und Edgar Bessen (Foto 10) zu erwähnen und nicht zuletzt den unvergessenen Wolfgang Borchert in der „Dichterecke“ (Foto 11).

Der Ohlsdorfer Friedhof ist trotz seiner Ausmaße ein Ort der Stille, eine grüne Oase der Ruhe mit 450 Laub- und Nadelgehölzen. Rückzugsort für Tiere und gleichzeitig eine Art Freilichtmuseum, in dem viele Entdeckungen möglich sind. Wenn die Rhododendren im Frühjahr blühen, ist der Parkfriedhof ein besonders beliebtes Ziel für Ausflüge und Fotos.

Es werden geführte Rundgänge (www.friedhof-hamburg.de) und kostenlose Busrundfahrten von 2 Stunden angeboten (Anmeldung: E-Mail: rundfahrt@friedhof-hamburg.de, Telefon 040/593 880). Inzwischen kann man sogar eine Kutschfahrt von 1 Stunde Dauer buchen. Preise, Termine und Informationen sind im Internet



11

www.ohlsdorfer-parkdroschke.de zu finden. Reservierungen werden telefonisch unter 0157/36 14 46 92 oder unter info@ohlsdorfer-parkdroschke.de erbeten.

Projekt Ohlsdorf 2050

Das Projekt, um das es geht, heißt „Ohlsdorf 2050.“ Ausgestattet mit rund drei Millionen Euro soll es den Friedhof fit machen für die Zukunft. Denn auch in Ohlsdorf sind die Bestattungszahlen in den vergangenen Jahren gesunken. Dabei hat der Friedhof noch viel

Platz. Hamburgs Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, sich in Ideenwerkstätten an „Ohlsdorf 2050“ zu beteiligen. Einige ihrer eingereichten Vorschläge nehmen inzwischen Gestalt an. Ein Vorschlag der Hamburger wurde bereits realisiert: Der Wiesenhain mit der zukünftigen Möglichkeit der Bestattung auf einer Wildblumenwiese, die gerade entwickelt wird (Fotos 12-14).

Im Rahmen des Projektes „Ohlsdorf 2050“ sollen in dem Teil des Ohlsdorfer Friedhofs, der jetzt schon als Erholungsraum genutzt wird, sogenannte Schmuckanlagen nach dem Vorbild der historischen Gartenlandschaft wiederhergestellt werden. Eine Parklandschaft ohne Gräber, wie z. B. am Südteich, wo der Park in diesem Sinne umgestaltet wird. An dieser Stelle müssen dann auch die Rhododendren, die hier nicht heimisch sind und von Vögeln und Insekten gemieden werden, wei-



12



13

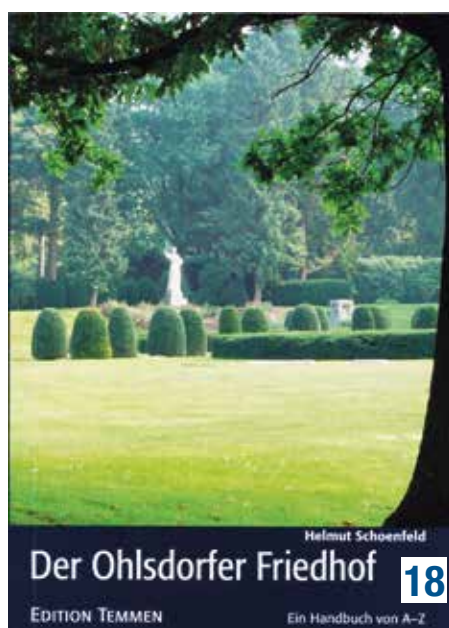


14



chen (Foto 15). In diesem Zusammenhang werden auch die Bäche, die früher vom Teich gespeist wurden, entkusselt und wiederbelebt (Foto 16).

Ein weiteres Projekt, „Die Suche nach dem Leben der Toten“, wird die Möglichkeit schaffen, per GPS oder Smartphone-Applikationen Biografien der Verstorbenen aufzurufen. Dafür sollen voraussichtlich sogenannte „Quick Response Codes“ auf Grabsteine von Soldaten und NS-Opfern angebracht werden, die von Besuchern gescannt werden können. Damit wird der Friedhof zur digitalen Entdeckungstour, insbesondere für Kinder und Jugendliche, die von Kriegserfahrungen weit entfernt sind. Die 400 Hektar große Friedhofsfläche wird bereits jetzt



nur noch mit weniger als 200 Hektar zur Hälfte für Beisetzungen genutzt. Die andere Hälfte ist Parklandschaft. Ein Viertel des insgesamt 400 Hektar großen Geländes soll später einmal zum Spazieren-

gehen und Erholen einladen. Der Anteil des öffentlichen Grüns wird somit größer, denn der Friedhof soll in seiner Gesamtgröße als Rückzugsort für die Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleiben. Diesen großartigen „Kulturerlebnisraum“ will die Hansestadt Hamburg erhalten. Wir danken Herrn Lutz Rehkopf für die Führung über den Friedhof Ohlsdorf und die interessanten Informationen insbesondere zum Projekt „Ohlsdorf 2050“. Foto 19 zeigt Peter Böhm und Lutz Rehkopf an der LUFTHANSA-Grabstätte.

Peter Böhm und Dieter Samsen

*Quellen: Wikipedia
Friedhof Ohlsdorf-*

*Unternehmenskommunikation
NDR Info*

Fotos: Wikipedia(1)/Dieter Samsen



PREISFRAGE ZU „OHLSDORF 2050“

Wessen Grab eines Hamburger Schriftstellers, Kolumnisten und Schauspielers schmückt der opulente Grabstein und Findling auf Seite 9, Foto 17?

Wenn Sie diese Frage beantworten können, senden Sie die Lösung bitte unter dem Stichwort „Ohlsdorf 2050“ per E-Mail an info@verein-der-hamburger.de oder per Postkarte an unseren 2. Vorsitzenden Peter Böhm, Feldstegel 42, 21039 Hamburg. Der Gewinner erhält das Buch „Der Ohlsdorfer Friedhof – ein Handbuch von A-Z“ von Helmut Schoenfeld (Foto 18, Seite 9). Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitglieder des Vorstandes und des Zeitungsgremiums des Vereins der Hamburger sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Op Boßeltour

De Kegelverein „Alle Neune“ harr tun Boßeln inlood. Karin Cramer hett dat all scheun organisiert un allens scheun för den Dag trech-mookt. An Freedag den dorteihnsten April gung dat denn los, jo ji hebbt richdig leest, wi sünd an den Dag lostrocken, wo jümmers seggt warrt: Freedag de dorteihnste bringt keen Glück.“ Toerst seeg dat ok so ut, as wenn allens in’t Woter fallen dä. Wi harrn uns Klock een in Ohlstedt dropen un seeten nu fein komodig op de Terrasse vun dat „Landhaus Ohlstedt“ bi Koffi, de all proot stünn un leten uns de leckern Ründstück fein smecken, de Karin, Margot un Inge för uns smeert harrn. Mit eenmol geev dat orig een Huscher, good dat wi ünner een grooten Schirm sitten däan, man Petus hett wull dacht: „Dat kannst du de Lüüd vun den Vereen der Hamburger nich andoon“, Petrus hett gau den Hohn wedder todreihet, dat weer man nur so’n lütten Bangmoker.

Wi weern veeruntwintig Lüüd, weer een feine Grupp. Een Jungkerl hett uns dat noch mol allens verkloort, wo dat so mit dat Boßeln lopen deit un wo dat langgohn schull. Twee Bollerwogen, ok mit flüssig Proviant, stünn proot. Wi weern in dree Gruppen indeelt, dree Boßelkugeln weern verdeelt,



een blaue, een geele un een roode Kugel. Üm den Hals harrn wi all een lütt Glas hangen, för den lütten Döst ünnerwegens, dat Band harr de Gruppenfarv. Denn kregen wi noch dree Kraber, de Kescher, mit de een de Kugel ut’n Groben holen deit, wenn se dor rinrullt weer. Een vun uns harr de List wo elkeen Wurf indrogen weur.

Un denn gung dat loos, elkeen smeet de Kugel so wiet un so good as dat gung, jungedi hett dat Spoons mookt. Aff un an is ok mol een Kugel in den Groben rullt, man ok mol in so’n Modder un denn gung Seuken un dat Rutangeln mit den Kraber loos. De Kugel leep nich



jümmers so, as een dat gern wull, man dat heurt allens dorto. Twischendorch geev dat mol een lütten ut de Buddel un ok een scheunes Beer kunnt du drinken, man ok mol een lütten Klöönschnack mit den Een un den Annern twischendorch, hett allens veel Spoons mookt. Jo un denn weern wi an’t Ziel weern so bi klock fief rüm wedder bi uns Wirtshuus, harr allens fein klappt. Keen Grupp harr denn nu wunnen? Weer jo heel spannend, keen dat mookt harr. Jo un nu stunn dat fast, de Grupp mit de rode Kugel harr wunnen, harr de wenigsten Würfe smeten. Dat geev denn een lütt Siegerehrung, mit een lütt Präsent för elkeen vun de Grupp. Nu keem de Moog to sien Recht, dat Eeten hett heel lecker smeckt, harrn sik in de Köök veel Meuh geven, ik harr mi Matjes utsocht.

As wi denn mit dat Eeten fardig weern, un twischendörch noch beten klöönt harrn, gung dat denn bilütten trüch no Huus. Dat weer een scheunen Dag, hett veel Spoons mookt un dat Weder harr jo ok fein mitspeelt, an Karin un de annern Helpslüüd noch mol veelen Dank. villicht köönt wi dat jo mol wedder moken.

Hans-Joachim Mähl
Fotos: Wikipedia

De Boßeltour

*So'n Boßeltour de mookt veel Spoos,
ik segg di dat, dor is wat loos,
dor mutt sik nüms een Been utrieten,
bi so'n beten Boßelkugelsmieten,
Anloop, smieten voher bücken,
un denn fast de Dumen drücken,
wenn denn de Boßelkugel rullt,
jüst so as du dat denn gern wullt,
wenn se denn nu fein lopen deit,
is jümmers denn een grote Freid.
Dormet dat denn ok all good flutscht.*

*warrt ok mol ut de Buddel lutscht.
ji Boßelfrünn dat heurt dorto,
jo leve Lüüd dat is mool so.
Loppt dat denn mol ok nich so kloor,
denn nimmst dat even mit Humor.
In stillen sünd se all an't Reeken,
keen warrt as Sieger denn utkeken.
As Sieger denn, hooch schall he leven,
de erste Pries: För all mutt he nu een utgeven.*

Hans-Joachim Mähl

Ünnerwegens mit Wolfgang - Bi de Hoochbohn



Dat weern twee heel interessante Stünn. Mit knapp twintig Lüüd hebbt wi mit Wolfgang Lietz an 24. April de Hoochbohn in jümmer Huus in de Steenstroot besöcht. Toerst geev dat een lüüt Vördrag över den Bedriev un ok een lütt Trüüchblick över de Geschicht vun de Hoochbohn. Ole Biller vun Busse un U-Bohnwogen un vun mennig olen Bohnhoff meuken düssen lütten Vördrag heel interessant.

Ji kennt ut de U-Bohn doch ok, wenn se mol dörchseggen dot: „Hier ist die Leitstellr der Hochbahn“. Jo leve Lüüd, un de hebbt wi sehn un de Herr de mit uns rümgohn is hett uns dat allens good verkloort, wat de Lüüd in disse Zentrale moken dot. Wi

hebbt so üm un bi twintig Lüüd sehn de dor oppassen dään, dat allens good un seker affloppen deit. Op jümmer Bildschirme kunn se sik överall inschalten wo dat een Kammeraöverwachung gifft. Mit all de Busse un U-Bohnzüüg köönt se Kontakt opnehm, jüst so as ok de Fohrer vun Busse un Bohn. jümmers mit de Leitstell Kontakt opnehmen kann. Hier warrt ok glieks ingrepen wenn dat jichenswo nich ganz rund lopen deit. Sekerheit is hier heel wichtig. Denn gung wi tofoot no'n Bohnhoff Jungfernstieg un uns Grupp is mit een U-Bohn fohrt, de extra för uns insett worrn is. Vörher hett uns Begleiter uns noch mol op'n Bohnhoff beten wat verkloort över Sekerheit un wo een mit so een Notrufsüül ümtogohn

hett. De U-Bohn keem un wi hebbt een scheune Fohrt op de ole Ringstreck mookt. Wi harrn bi disse Fohrt de Gelegenheit ok mol in den Fohrerstand to gohn. De nette U-Bohnfohrerin hett uns allens scheun verkloort wat bi dat Fohren vun een U-Bohn wichtig is. Dat is man doch mol wat anners wenn een bi de Fohrt förn in Fohrerstand steiht un ut't Finster kickt. De twee Stünn weern veel to gau rüm, dat weer heel interessant. Wenn een nu mit Bus un ok mit de U-Bohn fohrt, süht een dat doch mit anner Ogen. Veelen Dank an de netten Lüüd vun de Hoochbohn un ok an Wolfgang veelen Dank för den scheunen Utflug.

*Hans-Joachim Mähl
Fotos: Dieter Samsen*

Ünnerwegens mit Wolfgang – In't Ole Land



An Sünnobend den 28. April 2018 hebbt wi mit Wolfgang Lietz een feine Tour dör dat Ole Land mookt, wi weern teihn Lüüd un hebbt good tohop passt. Dat Weder hett ok mitspeelt, dat weer dreuch un ok nich to warm. Wi hebbt uns kott no negen op de Landungsbrüggen dropen un sünd denn mit dat Fährschipp no Finkwarder röverfohrt. Vun dor gung dat mit den Bus bit no Cranz Estebogen. Nu gung dat scheun tofoot wider, jümmers op'n Diek an de Este lang. Dat weer een scheunes Bild, de Kirschbööm weer'n noch

an't bleuhn un dee ersten Blöten vun de Appelbööm weern to sehn, överall dat satte Greun, ok de Hunnenbloom weern düchdig an't bleuhn. Hebbt ünnerwegens beten mit eenanner klöönt un uns över de scheune Notur freit. Wolfgang harr ok beten för Marschverpflügung sorgt, wat to Knappern un to Drinken geev dat, veelen Dank. Twischendorch ok mol een lütt Pause un denn gung dat wider. So üm kott no twolf sünd wi denn bi dat „Gasthaus Königreich „ ankommen. Nu weur scheun inkehrt un wi hebbt uns dat Eeten good

smecken loten. Dat Eeten weer heel lecker un ik gleuv elkeen is satt worrn. Ik harr mi lecker Krabben mit Reurei un Brotkantüffel bestellt, weer heel lecker. Kott för twee sünd wi denn mit den Bus no'n Estebogen trüüchfohrt, ümstiegen un veertel vör dree weern wi in Finkwarder. Un dat gung wedder trüüch no Huus. Veelen Dank Wolfgang, dat weer een scheun Dag, sowat köönt wi mol wedder moken.

*Hans-Joachim Mähl
Fotos: Alexandra Samsen*

Plattdutsche Sprichwörter (48)

Plattdutsche Sprichwörter trefen oft den Nagel auf den Kopf. Hier sind wieder einige plattdutsche Sprichwörter:

*„Vadder schuuf du de Koor, du best den krummsten Rüüch“
(Vater schieb du die Karre, du hast den krummsten Rücken)*

Wenn man seine Arbeit gerne den Anderen überträgt, passt dieses Sprichwort.

*„Ole Hunnen is slecht Bellen to lehren“
(Alten Hunden ist schlecht Bellen zu lernen)*

Es fällt nicht immer leicht, im Alter neue Dinge zu lernen.

„Man mutt sien Wöör wobren, as sien Ogen“

(Man muss auf seine Worte aufpassen, wie auf seine Augen)

So verletzlich wie unser Augenlicht ist, ist es auch wichtig, stets die richtigen Worte zu finden, denn Worte können sehr verletzend sein.

De good in't Holt röppt, kriggt good Antwort“

*(Wer gut in den Wald hinein ruft, bekommt auch eine gute Antwort)
Oder auch: „Wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus“*

Wie man sich anderen Menschen gegenüber benimmt, so wird man meistens auch selbst behandelt.

*„Krankheit kümmt to Peer un geht to Foot“
(Krankheit kommt zu Pferde und geht zu Fuß)*

Man kann sehr schnell krank werden, mit der Heilung dauert es oft sehr lange.

*„Toseggen un hollen is tweerlei“
(Zusagen und Halten sind zweierlei)*

Es wird oft schnell etwas versprochen, was später nicht gehalten wird.

*Wird fortgesetzt
Hans-Joachim Mähl*

Kennen Sie „Brausepaul“ ?



Brausepaul ist das jüngste Mitglied in Hagenbecks Elefantenherde, geboren am 5. Mai 2018, fast pünktlich zum 111. Eröffnungstag des Tierparks. Er ist das erste Kalb von Elefantenkuh Shila (geboren 2007). Bereits nach drei Tagen erkundete der Kleine das Außengehege. Brausepaul ist sein vorläufiger Name, bis sein offizieller Name ausgewählt wird. Während Mutter Shila sich mit Obst und Gemüse von den Besuchern verwöhnen lässt, spielt klein Brausepaul lieber mit Mamas hin- und her pendelnden Schweif oder er versteckt sich unter ihrem Bauch, worunter er noch mühelos passt. Er übt aber auch emsig mit seinem Rüssel umzugehen, den Elefanten vielfältig einsetzen, wie z.B. für die Essenaufnahme, die Kommunikation untereinander, zum Spie-



len mit Stöcken und anderen Dingen, die sich so finden. Er ahmt seine Mutter und die anderen Ele-

fanten aus der Herde fleißig nach, ist dabei schon sehr geschickt und hat sichtlich Spaß daran. Um den Sonnenschutz der empfindlichen Haut der Dickhäuter kann er sich allerdings noch nicht selber kümmern, dazu braucht es noch Mamas Rüssel, der den dafür benötigten Staub über beide wie eine Dusche großflächig über den Rücken verteilt. Er ist bereits in der Lage, sehr laut zu trompeten und testet mit großem TÖRÖÖ, wie bei kleinen Kindern üblich, die Reaktion der Herde darauf, die natürlich auch umgehend heran getrabt kommt und ihn schützend umringt. Ihn zu beobachten, ist eine große Freude und Hagenbeck immer einen Besuch wert.

Alexandra Samsen

Quelle: www.hagenbeck.de

Fotos: A. Samsen/Y. Pechmann



Ohlsdorf

Mit den Bürgervereinen hebt wi, 25 Lüüd, en scheune Tour mit Fohrrad mookt. Los gung dat an den Krohnstiegtunnel, dörch den lütten Jugendpark, vörbi an'n Flughoben op enen ganz wunnerboren Foot/Radweg, linke Hand de Zwangsarbeiterbaracke un denn rünner Richtung Alster op den Rathsmühlendamm. Hier stunn mit'n mol merrn op'n Footweg en Udel, grod as so'n Denkmal. Hett uns füünsch ankeken un op de Stroot schickt. Blots – dat güng nich, de Stroot weer dicht. Vun de Latte Macchiato Mammis in ehren Matschohobel üm de Kinner vun de School aftoholen. De hüütigen Kinner sünd jo meist behinnert. De köönt all nich mehr lopen. Op'n Karkhoff hett uns Goornermeister i.R. Blümke denn de vee-

len scheunen Ecken wiest un veel vertellt. Worüm weer Cordes so wichtig för den Karkhoff. Wat hett dat mit den Sandsteen op sik. Wo hett de letzte Obdachlose pennt? Bi G. Gründgens un Ida Ehre = Kunstkenner =. Wieder güng dat to den Goorn vun de Froonslüüd (Bi den Woterturm links rin). Hier is allens hell un wunnerscheun. Un dor liggt se nu bi'nanner:

Agathe Lasch – Se hett de ersten Zettels sammelt för dat HAMBURGISCHE WÖRTERBUCH. Gerda Gmelin – Se harr dat Leit vun dat Theater im Zimmer.

Un „Domenica“ – De bekannte Deern ut de Herbertstroot.

Wieder zuckelt sünd wi no dat Museum der Ämtersteine, den Schmetterlingsgoorn un de Baum-

gräber. Obers ok de annere Siet hebt wi sehn. Kriegsgräber vun'n 1. un 2. Weltkrieg un de Bombenopfer vun den Angriff 1943. Jümmers achter Herrn Blümke achteran. Oh'n Kort kunnst gau de verkehrte Richtung tofoten kriegen (Weet wi ut Erfahrung). Un ok wat to smuustern gifft dat. En Froonsmensch wull no den Dood vun ehren Mann nich mehr veel vun em weeten. Dor hett Se den Steen einfach annersrüm dreihen loten. Op de Bramfelder Siet hebt wi noch fein bi Koffi un Koken seten. Op den Trüchweg hebt uns nochmol de Rhododendren dat Hart wiet mookt. Hamburg ist ein schönes Städtchen, siehste wohl – mit enen ganz wunnerboren Karkhoff.

Silke Frakstein



22. Juni - 22. Juli

Kamille-Menschen

Die Kamille-Pflanze kann uns Menschen bei vielen Beschwerden beistehen, helfen (Bauchweh, Husten, Schlaflosigkeit - - -).

Der Kamille-Mensch versucht auch seinen Mitmenschen zu helfen, er hört sich ihre Sorgen und Nöte an, hilft so gut er kann, oft mehr als er selber verkraften kann. Er merkt dabei gar nicht, dass er manchmal sogar ausgenutzt wird.

Kamillen-Tee haben wir wohl alle schon einmal getrunken, er ist für den einen ein Genuss, ein Lobsal, für den anderen ein Grou. Er bewirkt, dass unser Leib durchwärmt wird, und dass wir uns - so rundherum - etwas entspannter fühlen.

Der Kamille-Mensch versteht es eine Atmosphäre der Wärme und Behaglichkeit um sich herum zu schaffen. Jeder fühlt sich bei ihm wohl. Man möchte am liebsten immer in seiner Nähe verweilen.

Die Kamillen-Pflanze - also die Heilpflanze, die Echte Kamille (*Matricaria chamomillae*) - verträgt keine chemischen Gifte, auch kein Düngemittel.

Der Kamille-Mensch verträgt keine Kritik, keine Missgunst. Beide verkümmern dabei.

Der Duft der Kamille ist sehr angenehm, ist wohltuend und harmonisch - und genau so angenehm ist auch das Zusammenleben mit dem Kamille-Menschen, wohltuend und harmonisch.



23. Juli - 23. August

Johanniskraut-Menschen

Mir tut es richtig leid, dass ich nicht in diesem Zeitraum geboren bin: denn ich mag das Johanniskraut. Ich mag seine Heilwirkung auf uns Menschen, ich mag seine kleinen gelben Blüten, und ich mag den rot-violetten Saft, der austritt, wenn ich die Blüten oder Knospen zerdrücke.

Johanniskraut blüht, wenn das Jahr seinen Höhepunkt erreicht hat, und es hat dann die ganze Kraft der Sonne eingefangen, getrunken.

Darum wird es in einem Menschen wieder hell und licht, wenn er Johanniskraut zu sich nimmt.

Darum sind die Johanniskraut-Menschen, als wären sie von einem Leuchten umgeben.

Genau wie die Pflanze benötigt der Johanniskraut-Mensch Wärme und Sonnenschein, um sich zu entfalten - für den Menschen darf es gern auch menschliche Wärme sein, Zuneigung, Anerkennung, Bewunderung - - -

Johanniskraut wird auch Hartheu genannt, wahrscheinlich wegen seiner harten Stengel.

Dazu passt, dass der Johanniskraut-Mensch in seinen Ansichten recht unbeweglich ist, wenn er einmal eine Position bezogen hat, dann bleibt er dabei.

Johanniskraut als Heilkraut kann Helligkeit bringen, kann Dunkles verschwinden lassen.

Genau so kann das Zusammensein mit einem Johanniskraut-Menschen Helligkeit bringen, Dunkles verschwinden lassen.



Gode Nahwerschop an' Museumshaben

Nich blots dat wi in't Augustinum, dat Seniorenreservat an' Museumshaben in Övelgönn, in welke Wohnungen bi Westwind den Köhlenqualm ut de Schossteens vun de olen Scheep afkriegt..., nee ok Rostkloppen op Iesenscheep mutt ja jümmer mal ween. Is nu mal so: De ole Farv mutt mal weg, un dor ünner mutt mit Rostschutzfarv dat Iesen weder konserveert warrn: Hüüt nich mehr mit en Hamer as in ole Tieden, hüüt mit en elektrischen Rostklopper, de en düchtige Larm maakt, wenn een dicht dorbi steiht oder wohnt.

Dat maakt de Schippslüüd vun Iesenscheep. Un wi in uns Huus höört dat: Vun Westen her vun de Scheep in uns Museumshaben un vun Oosten her vun de holländ'schen Sleper, de so dekorativ root anmaalt sünd.

Is nötig un is ja ok nich in't hele Johr so, dat wi Bewohner düssen Larm anhören mööt. Sünd ja blots de Daag in't Fröhjohr, wenn de Scheep opklareert warrt oder an de Fierdaag in Winter, wenn de



privaten „Eigner“ jüst Tiet dorto hebbt. De dor Larm stöört de Bewohner in't Augustinum; dat is kloor! Man dat Snacken dorüm un dat Besweren hett opstunns denn doch düät bröcht: Al wenige Daag later hebbt de Museumshabenslüüd uns, de Bewohner vun't Augustinum, inlaadt to en Koffidrinken ünner Nahwers. Se wüllt uns verklören, dat nich blots se, ok de Azubis vun de kooperative Hapag-Lloyd-Reederie as Lehrlinge un Hölper bi düsse Arbeiten dorbi

sünd, un dat de so to ehr egen Utbilden bidregen doot. Kloor, dat unsereens sik informeren lött bi Koffi un Koken vun uns Nahwers vun' Museumshaben, inlaadt op den Swömmkraan vun de HHLA!

Vun uns Lüüd ut'n Huus sünd all kamen, de dorto Moot un Interesse harrn. Wiss, Koken un Koffi an Stahdische weer dat ene; aver wichtiger noch: Uns wurr de Larm-Maschien „Mammut“ vör-führt, dat wi ok dorvun en' In-druck kregen. Un Björn Nicolaisen, de Geschäftsführer, hett in en lüttje Anspraak henwiest op uns doch recht gode Nahwerschop in de lesden 25 Johren. Un annermaal wüllt se rechttiedig uns wohrschuun, wenn in't Fröhjohr wedder mal so en Maschinenlarm nötig ween schull.

Düt hele Drepen ünner Nahwers weer en wohrlich gode Idee för dat tokamen Miteenanner vun dat Augustinum un dat Doon un Drieven vun de Lüüd in Museumshaben, meent de, de dorbi weer.

Carl Groth

Wikipedia/D. Samsen



Aegir un Raan verdreven

Aegir, wat för de Germanen de Meergott is – in't Middelsee heet he Neptun or Poseidon –, de hett ja ook 'ne Fru: Dat is Raan, de ook Windsbruut nööm ward, un de de Winde regeert. De beklag sik bi ehr'n Mann, dat se mit ehre Winde nu stinken Jüch un Qualm vun Scheep un Fabriken mit sik weihen müss. En Schann weer dat, un dat will se op Eerden nich mehr doon..., nu nich mehr, so sä se vull Brass. Aegir, ehr Mann, schaat hooch vun sien Drömen un meen, he kunn ehr Klaag ja goot verstahn. Ook em güng dat nich anders, sä he vergrellt: Kemieschiet, Öl un Plastik kippt de Minschen in't Meer. Em grugel wohrraftig dorför, noch över dat Weltmeer wachen to möten. De Fische hebbt

al Sweren, un ünner sien Boort jöök al de Krätze! Düss schappige Eer un ehre Minschen schulln wi verlaten, säen se gemeensom. Wat höllt uns hier denn jümmer noch? Weg vun hier, so gau as't geiht, un all de Plichten loswarrn! Se dachen hen un dachen her, woans sik dat woll maken leet. Bit Raan oplest een' Utweg wuss: Apollo heet dat dore Ding, wat de Minschen in't Weltall scheten wüllt. Dor in düss Rakete schulln wi heemlich uns inslieken; un denn warrt wi seh'n, woans dat wiedergeiht. Noch gauer kaamt wi hier nich weg! Keen schlechte Idee, meen ook Aegir. Woans aver maakt wi dat? Se dachen hen un dachen her. Soddenn, na siene Levensgewohnheiten verkraap sik Aegir in den Wa-

tertank vun düss Rekeet Apollo. Teemlich lüttmaken müss he sik dorbi, man dat güng! Raan indess, as Windsbruut, hett sik in ehr Element, in't Luftgemisch an Bord vun düss Rakete rinmengeleert. So wiet so goot, dachen uns beiden Utkniepers, uns Flüchtlinge... Woans dat utgüng – dat Manöver weg vun de Eer – dat hebbt wi domals mitbelevan müsst: Explodeert is dat Dings op'n Weg na baven! Un wi, wi hebbt hier nu de Anarchie: De Winde maakt hüüt wat se wüllt, un ook dat Meer hett keen „Regie“ mehr. Nu eers markt wi, wo wichtig de Meergott un sien Windwiev alltiets för uns weern! – Un dat dat jümmer leger ward, dat is uns all woll kloor...

Carl Groth

Kookkist, wokeen kennt de noch ?

Kookhex un en Kookkist, wokeen kennt sowat hüüt noch? – Dat weern twee Utensilien in de Nootiet na'n Krieg, as dat nich blots in Hamborg kuum noch för't Koken wat to Brennen un to Böten geev. In de dor Mangeljohren na de letzte Krieg kunn man mit dat beten Brennmaterial, wat een sik jichenswo besorgen kunn, nich de groten Kökenheerde mehr warmkriegen, de dat domals noch geev; so wurrn Brenn- or Kookhexen, lüttje Opsatzherde ut Blick, op den groten Heerd opsett. Mit de kunn man gauer un spoorsamer de Hitten kriegen, de een för't Koken bruken dee. Dat geev eenfache runne Konstrukschonen un ok Kasten-Hexen mit en lüttje Backoven dorbi. De Spiesen wurrn denn ok blots ankookt un nahsten in en Kookkist stellt, dat se hitt bleven

un dorbi goorkookt wurrn. För solke Kookkisten to maken weern ole Munitionskisten goot, de en' Riegelverschluss harrn. So een harrn wi in uns Köök stahn. De dore Kist weer binnen mit Zeitungspaper fast utstoppt, so dat för en' Putt en passliche Höhlung weer, wo he hitt rinstoppt warrn kunn. Brie, Grütt un all sowat kunn dor goot in fardigkookt warrn. Un wo kregen wi na de Krieg, as Mangel an allens weer, noch Brennmaterial her? Köhlen to köpen geev dat al lang nich mehr; un Köhlen klauen vun welke Güterwagens, de dör Hamborg föhren, dor harr ik nich recht wat mit in'n Sinn. Ik weer domals en Jung vun veerteihn Johr un harr al in de Krieg goot vörsorgt: Ut de Trümmern vun tweibombte Hüüs harr ik rechttiedig Balken un Breder rut-

hooft, tweisaagt un uns Böön dormit vullstapelt. Liekers, jichenswann weer ok dat all verführt, un ik seet bi twee Grad över Null in unse Köök mit Hanschen mit afsneden Fingerspitzen to Scholarbeiten maken! Un as wi 1946/47 to Dansschool güngen, müssen wi to'n Afdansball – wo ok de Öllern dorbi ween schullen – jedereen veer Briketts mit bringen, dat de Danssaal tominnst en beten tempereert warrn kunn. Man wenn een all sowat de Jugend vun hüütodaags vertellt, denn kannst gewiss sien, dat se dor gor keen rechtet Verständnis för hebbt. Wo schullen se ok, wo wi hüüt in en Överfluss-Sellschop leevt, de al lang to en Wegsmiet-Sellschop worrn is – ok wat dat Eeten anlangt! Is en Schann, aver is so..., oder?

Carl Groth

Frühjahrskonzert 2018 – Japan trifft Hamburg

Es ist April, so langsam wird der Regen wärmer. Zaghaft zeigen sich erste Knospen an Büschen und Bäumen. Ein paar Tage später steigen die Temperaturen und die Natur explodiert förmlich.

Überall grünt und blüht es plötzlich. Zeit für das traditionelle Frühjahrskonzert des Seemanns-Chor Hamburg im Theater an der Marschnerstraße.

Der „Planungsstab“ des Chors hat sich unter der Leitung von Kazuo Kanemaki wieder gut auf das Konzert vorbereitet, und doch ist das Einsingen vorher nicht ganz optimal. Aber dann steht der Chor auf der Bühne, das Licht im Saal geht aus, das Publikum verstummt erwartungsvoll, der Vorhang öffnet sich, die Bühnenscheinwerfer leuchten auf, der Chor ist konzentriert und freut sich auf das Publikum, das freundlich zur Begrüßung Beifall spendet.

Mit „Volldampf voraus“ geht es erst einmal kräftig maritim zur Sache, um dann gemischt traditionell und maritim fortzufahren. Dabei die bekannte und beliebte Ballade von „Molly Malone“, der traurigen Geschichte der jungen Fischverkäuferin aus Dublin, die so früh sterben musste, und wieder entdeckt: „Sari Mareis“, ein südafrikanisches Liebeslied. Mit „Kalinka“, kraftvoll und dynamisch intoniert vom Chor und engagiert dirigiert von Kazuo Kanemaki wurde das Publikum beeindruckt, das erwartungsgemäß auch nicht mit Beifall sparte. Mit dem dramatisch emotionalem „Exodus“ ging der erste Teil des Konzertes zu Ende.



Das Highlight des ersten Teils war aber das noch aus den 60er-Jahren bekannte und damals von dem holländischen Gesangsduo „Blue Diamonds“ auf Deutsch veröffentlichte „SUKIYAKI“, in diesem Konzert aber vom Seemanns-Chor mit dem Originaltext in japanischer Sprache gesungen! Kazuo Kanemaki war es ein besonderes Anliegen und er hatte keine Mühe gescheut, dieses Lied mit dem Chor einzustudieren.

„Sukiyaki“, japanisch „Ue o Muite Arukō“, übersetzt etwa „Ich gehe und schaue nach vorn“, gesungen von Kyu Sakamoto, wurde zuerst 1961 in Japan und 1963 in den USA und Großbritannien veröffentlicht.



Kyu Sakamoto

Von dieser Single-Platte wurden in Japan über 13 Mio. Exemplare verkauft und in den USA erreichte sie die Nummer 1 im sogenannten „Billboard Hot 100“.

Leider hat diese Erfolgsgeschichte einen tragischen Ausgang: Der nicht nur in Japan wegen

„Sukiyaki“ bekannte und berühmte Sänger Sakamoto, geboren 1941 in Kawasaki/Japan, kam im Jahre 1985 beim weltweit verlustreichsten Flugzeug-Crash der Geschichte mit insgesamt 520

Opfern, unter ihnen leider auch Sakamoto, ums Leben. Nur vier Passagiere überlebten das Desaster, das wegen eines Wartungsfehlers und/oder Materialermüdung geschehen war.

„Sukiyaki“ oder „Ue o Muite Arukō“, kam mit seinem japanischen Text, gesungen vom Seemanns-Chor Hamburg, hervorragend beim Publikum an, wurde respektvoll kommentiert und mit großem Beifall bedacht.

Nach der Pause präsentierte der Seemanns-Chor gern gehörtes und immer wieder vom Publikum gewünschtes hamburgisches und maritimes Liedgut. Das gefiel dem Publikum offenbar sehr gut und der Chor wurde erst nach zwei Zugaben, „In Honolulu“ und „In Hamburg sagt man Tschüss ...“ von der Bühne entlassen.

Die Resonanz der Besucher war durchweg positiv und Zusammenstellung, Vortrag der Lieder und nicht zuletzt die launige „Conference“ von Armin Renckstorf wurden einhellig gelobt. Was will man noch mehr! Wenn nichts dagegen spricht und auch das Theater an der Marschnerstraße dies wünscht, kommen wir gerne nächstes Jahr wieder.

Dieter Samsen

Fotos: Wikipedia Commons (1)

Alexandra Samsen



Haben Sie Lust mitzusingen?



Wir sind ein Chor mit Traditionen und werden im Jahre 2019

100 Jahre alt

Da wir zu diesem außergewöhnlichen Anlass ein Konzert in der Elbphilharmonie planen, können wir viele Nachwuchssänger gebrauchen.

Kommen Sie vorbei, oder rufen Sie uns an. Sie sind uns herzlich willkommen!
Chorprobe jeden Dienstag im Restaurant Luisenhof Luisenhof 1, direkt am U-Bahnhof Farmsen.

| | | |
|----------------|----------------------------|---------------------|
| Günter Bautzer | (Chorvorsitzender) | Tel.: 040/538 67 95 |
| Detlev Alsen | (stellv. Chorvorsitzender) | Tel.: 040/732 55 27 |
| Aage Thomsen | (Konzertmanager) | Tel.: 040/735 41 82 |

www.seemannschor-hamburg.de

Wir freuen uns auf Sie!



Werden Sie Mitglied im
VEREIN DER HAMBURGER.
Wir freuen uns auf neue
Gesichter und neue Ideen.

Seemanns-Chor-Termine 2018

Sonnabend 28. Juli 2018, 20.00 Uhr
Haus Hammer Landstraße

Dienstag 23. Oktober 2018, 20.00 Uhr
„Max-Brauer-Haus“

Sonnabend 8.12.2018, 15 Uhr
„Adventskonzert“

Eintrittskarten: 14,-/12,-/10,- Euro
Änderungen vorbehalten – *) = nicht öffentlich

Wat ik noch seggen wull

Jungedi, wat hett dat dütt mol
för'n Spoos mookt, in Vörjohr
den Keller un de Böön optorümen.
Woso dat wull Spoos moken deit,
warrt jie seggen. Jo siet ik mi
in Fernseh „Bares für Rares“
ankieken do, mookt mi dat Spoos.
Foken finnst dor bi't Oprümen
doch mol wat, wo du „Bares“
ut moken kannst, wenn dat ok
man nur de ole Bloomputt vun
Oma is, man ok dat Poesiealbum
vun Omas Süster, mit een
Promiünnerschrift vun den
Börgermeester vun Stutenbüddel.
Wat bi't Oploren so allens vör
Dag kümmt, warrt jie ok sehn,
wenn jie mol dorbi goht.
Annermol mehr Jochen

Seemanns-Chor Hamburg



Adventskonzert 2018
Kirchengemeinde St. Gertrud
Immenhof 10 / 22087 Hamburg

Sonnabend, den 08. Dezember 2018
16:00 Uhr
Dirigent: Kazuo Kanemaki
Moderation: Armin Renckstorf



Eintrittskarten-Vorbestellungen:
Telef. oder schriftlich ab 7. August 2018 bei
Dieter Samsen Tel.: 0171-2239549
Horst Schmidt Tel.: 040-6438520

Kartenpreise:
Reihen 1 - 11 - Euro 14,00
Reihen 12 - 21 - Euro 12,00
Empore auf allen Plätzen - Euro 10,00
Die Ausgabe der vorbestellten Karten erfolgt ab
Anfang November 2018

Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg.
www.Seemannschor-Hamburg.de



Aufnahmeantrag

Postanschrift der Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker • Emil-Janßen-Straße 5 • 22307 Hamburg
E-Mail: otto.rosacker@gmx.de

Ich bin in Hamburg geboren

Ich bin in _____ geboren, lebe aber bereits mehr als drei Jahre in Hamburg.

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____ Vorname: _____ geb. am: _____

Beruf: _____ Wohnort: _____ Telefon: _____

Straße: _____

Ich gehörte dem Verein der Hamburger bereits vom _____ bis _____ an.

Datum / Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Der jeweils fällige Beitrag soll im Banklastschriftverfahren eingezogen werden, und zwar

halbjährlich € 20,-

jährlich € 40,-

von meiner IBAN: _____ BIC: _____

bei der _____

Datum / Unterschrift: _____